

Forstwirtschaftsdirektor Dr. Ing. Hans Hufnagl – 65 Jahre

Am 3. März 1963 vollendet Forstwirtschaftsdirektor Dr. Ing. Hans Hufnagl sein 65. Lebensjahr. Die österreichische Forst- und Holzwirtschaft gratuliert dem Jubilar in aufrechter Dankbarkeit dafür, daß er sein arbeitsreiches Leben dem österreichischen Walde verschrieb und hofft gleichzeitig, daß ihm noch lange Gesundheit und Schaffenskraft beschieden sein mögen. Hans Hufnagl wurde am 3. März 1898 in Linz



als Sohn des damaligen Forstkommissärs und späteren Hofrates Hans Hufnagl geboren. Nach Absolvierung seines forstwirtschaftlichen Studiums an der Hochschule für Bodenkultur trat er 1922 bei der Mayr-Melnhof'schen Forstdirektion in Frohnleiten als Forstverwalter ein. Nach vier Jahren Praxis erhielt er die Mittelschulprofessur an der Höheren Forstlehranstalt in Bruck a. d. Mur übertragen. Er übernahm im Jahre 1935 in der an Stelle der forstwirtschaftlichen Mittelschule eingerichteten Landwirtschaftsschule den forstlichen Unterricht, führte den Lehrforst dieser Schule und die Geschäfte des steirischen Waldbesitzerverbandes. Im Jahre 1938 folgte Dr. Hufnagl einer Berufung als Leiter des Einrichtungsamtes für den österreichischen Bauernwald nach Wien und wurde später Chef der Privatwaldabteilung des Landesforstamtes für Wien und Niederösterreich. In dieser Zeit übernahm er auch die neuerrichtete Dozentur für Waldwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Im Jahre 1947 holte Oberforststrat Dipl.-Ingenieur Hans Böhm Dr. Hufnagl nach Oberösterreich in die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, deren Leiter er heute ist.

Als Vater der österreichischen Bauernwaldbetreuung erkannte Forstwirtschaftsdirektor Dr. Hufnagl schon als junger Forstingenieur die betriebswirtschaftliche Sonderstellung des Bauernwaldes und setzte zielstrebig seine Erkenntnisse zum Wohl des

Bauernwaldes in die Tat um. Er trug damit wesentlich dazu bei, daß heute die bäuerliche Waldwirtschaft vielen Bergbauernbetrieben hilft, die Mindererträge aus der Landwirtschaft auszugleichen.

Als Forstwissenschaftler genießt Forstwirtschaftsdirektor Dr. Hufnagl in Österreich und auch außerhalb der Bundesgrenzen Achtung und Anerkennung. In seinen umfangreichen pflanzensoziologischen Arbeiten nach dem 2. Weltkriege gelang es ihm, die Waldtypenlehre Cajanders auf die vielgestaltigen alpenländischen Waldverhältnisse zu übertragen und brachte durch seine Waldbaudiagnostik Dynamik in den praktischen Waldbau. Bei diesen Arbeiten erkannte er auch die Notwendigkeit einer vertikalen Gliederung der alpenländischen Waldstandorte und führte initiativ die Höhenstufenkartierung in Oberösterreich und Steiermark durch. Mit der Auwaldkartierung, der Auwaldveredelung und dem Flurholzanbau befruchtete er die Auwaldwirtschaft und erschloß neue Holzproduktionsquellen. In zahlreichen Veröffentlichungen stellte er sein umfangreiches Fachwissen in selbstloser Weise der Forstwissenschaft und der Praxis zur Verfügung.

Als Lehrer und Freund der jungen Forstmannsgeneration gewann Forstwirtschaftsdirektor Dr. Hufnagl in vielen Kursen, Vorträgen, Waldbegehungen, Diskussionen und nicht zuletzt als Leiter seiner Abteilung das Vertrauen seiner Zuhörer und Mitarbeiter. Sein Wort hat Gewicht und sein Rat wird mit Achtung aufgenommen. Er vereinigt in sich praktische Erfahrung, umfangreiches Fachwissen und forstpolitischen Weitblick in so idealer Weise, daß er heute von den Forstleuten Österreichs uneingeschränkt als ihr Repräsentant anerkannt und geehrt wird.

Seine menschliche Fähigkeit, Fachmann wie auch Laien, bäuerlichen Waldbesitzer wie auch Großwaldbesitzer, mit dem gleichen Einfühlungsvermögen anzusprechen, macht ihn zum idealen Mittler zwischen Forstmann und Waldbesitzer und im weiteren Sinne zwischen Mensch und Wald. Seine Arbeit trägt heute überall in den österreichischen Ländern Frucht, die zum Wohle unseres Waldes reift und sich vermehrt. Wir, seine Schüler, Mitarbeiter, Berufskollegen, Bauern und Waldbesitzer, gratulieren Forstwirtschaftsdirektor Dr. Hufnagl und hoffen, daß die eingangs ausgesprochenen Wünsche sich erfüllen mögen!

MITTEILUNGEN

Landfunkprogramm vom 11. März bis 16. März 1963

Allen Rundfunkhörern zur Beachtung! Die Werbesendungen finden sich verteilt zu Beginn, im Laufe und am Ende der Landfunksendungen. Die mit der Programmgestaltung der Landfunksendungen befaßten Landwirtschaftskammern haben auf die Textgestaltung der darin vorkommenden Werbesendungen weder Einfluß noch ziehen sie daraus finanziellen Vorteil!

Montag, 11. März: Das Milchkabarett. Redakteur Karl Haralter, Ktn.

Dienstag, 12. März: Marktkommentar. Dr. Rüdiger Führung, NÖ. – Aus Wissenschaft und Praxis (Warum frühe Pflückerbsenssaaten?). Prof. Dr. Ladislaus Kopez, Dr. Theo Fischlein

Mittwoch, 13. März: Die Rentabilität des Kraftfuttereinsatzes. Dr. Robert Riedler, Tirol. – Die Schuljaus. Fachl. Sigrid Weggemann, Tirol.

Donnerstag, 14. März: Das Kochrezept der Woche. Liesl Bauer, NÖ. – Lawinenverbauung und Fremdenverkehr. Min.-Rat Dipl.-Ing. Hans Richter. – Unkrautbekämpfung im Haus- und Kleingarten. Ing. Franz Renner, NÖ.

Freitag, 15. März: Melkbarkeit – ein neues Auslesemerkmal in der Rinderzucht. Dipl.-Ing. Josef Mader, OÖ. – Die Bedeutung des Bescheides in der Sozialversicherung. Dir. Dr. Hans Bauer, OÖ.

Samstag, 16. März: Möglichkeiten und Grenzen der Betriebsvereinfachung. Professor DDr. Paul Rindelen.

Programmänderung vorbehalten. Das endgültige Programm wird jeweils in der landwirtschaftlichen Frühsendung bekanntgegeben.